

Werbung auf Facebook

Facebook nutzt sein Wissen über dich und seine anderen Mitglieder, um für Unternehmen **Werbung** zu betreiben, und zwar genau auf die Personenkreise zugeschnitten, die Interesse an den jeweiligen Produkten haben.

Je mehr Facebook von dir weiß,
desto **gezielter** ist die Werbung und desto größer der Gewinn.

Das mag für dich verlockend sein, weil du nur noch Werbung erhältst, die dich interessiert. Aber es funktioniert auf Dauer nur, wenn Facebook von allen seinen Mitgliedern möglichst alles weiß.

„Wir wollen dein ganzes Leben“, sagte Facebook-Chef Mark Zuckerberg bei der Vorstellung der Chronik.

Wenn du bei der Anmeldung die **Geschäftsbedingungen** von Facebook „abhakst“, räumst du Facebook außerdem umfangreiche **Nutzungsrechte** an allen deinen Daten, Fotos und Postings ein. Wundere dich deshalb nicht, wenn auf großen Plakaten mit deinem Foto Werbung für ein neues Duschgel gemacht wird.

Sei datensparsam

Wenn du verhindern willst, dass Facebook allzu viel Wissen und Macht über dich erhält, solltest du ein paar Spielregeln beachten:

Leg dir ein Pseudonym zu.

Du hast ein Recht darauf, auch wenn Facebook deinen richtigen Namen will.

Sei sparsam mit deinen Daten,
und fülle bei der Anmeldung nur die nötigsten Angaben aus.

Verwende ein Profilfoto, auf dem du nicht erkennbar bist.

Denk nach, bevor du etwas postest und logge dich regelmäßig bei Facebook aus, wenn du weiter im Internet unterwegs bist.

Nimm deine Rechte wahr.

Frag Facebook, was über dich gespeichert ist.

Das machst du über: „**Privatsphäre-Einstellungen**“ und „**Allgemein**“.

Lade eine Kopie deiner Facebookdaten herunter.

Du wirst über den Umfang überrascht sein.

Schütze deine Privatsphäre

Nutze die Privatsphäre-Einstellungen

- Klicke auf „Privatsphäre-Einstellungen“.
- Stelle am besten alle Einstellungen auf „nur ich“ oder, falls das nicht geht, auf „Freunde“.
- Nicht jeder in deiner Freundesliste muss alles über dich wissen. Du kannst einstellen, wer deine Statusmeldungen und Fotos sehen kann.
- Mit „Listen“ (z.B. Familie/Klasse/Verein/...) kannst du einstellen, wer was sehen darf.

Die beste Privatsphäreneinstellung nutzt nichts, wenn du 1000 Freundschaftsanfragen akzeptierst.

Mach dein Profil (fast) ungooglebar!

1. Klicke auf „Privatsphäre-Einstellungen“.
2. Gehe bei „Möchtest du, dass andere Suchmaschinen einen Link zu deiner Chronik enthalten?“ auf „Bearbeiten“.
3. Entferne den Haken bei „anderen Suchmaschinen das Verlinken auf deine Chronik gestatten“ und klicke anschließend auf „Bestätigen“.

Exit-Tipps



Wenn du meinst, dass du auch ohne Facebook leben kannst, dann lösche dein Profil.

1. Klicke bei den Einstellungen auf „**Hilfe**“
2. Suche nach „**Profil löschen**“ und folge den Anweisungen im Hilfetext.

3. Danach ist dein Profil erst einmal deaktiviert.

Erst wenn du dich 14 Tage nicht einloggst, wird dein Profil wirklich gelöscht.

Ob deine Daten dann wirklich verschwunden sind oder ob sie nicht doch irgendwo weiter existieren, kann derzeit niemand verbindlich sagen.

Inhalte, die du auf Seiten von anderen Nutzern gepostet hast, bleiben aber weiterhin sichtbar. Als Verfasser erscheint dann „Anonymer Facebook-Nutzer.“ Diese Einträge können nur die anderen Nutzer entfernen.

Last but not least: Mehr Infos über Facebook, Google und Co. findest du auf der Jugendseite www.youngdata.de, übrigens auch Infos zu Diaspora, dem etwas anderen Netzwerk.



SACHSEN-ANHALT
Landesbeauftragter
für den Datenschutz

Freecall: 0800 91 53 190
(entgeltfrei aus dem deutschen Festnetz)



Stand: September 2014

was du über facebook wissen solltest

YOUNG DATA
OPEN & SAFE

Für Facebook bist du ...

Facebook bietet dir tolle Möglichkeiten; es hat aber auch weniger gute Seiten. Es sammelt und speichert die Lebensdaten seiner Mitglieder, und zwar nicht nur für kurze Zeit, sondern auf Dauer.

Dabei handelt es sich um Daten:

- die du selbst postest,
- die über die Aktivitäten deiner Freunde mit dir verknüpft sind,
- die entstehen, wenn du dich im Netz oder auf Facebook bewegst.

Auch mit Hilfe des **Like-Buttons** und durch den Einsatz von **Cookies** werden Daten über dich gesammelt, selbst wenn du nicht bei Facebook eingeloggt oder angemeldet bist.

Dabei musst du den Like-Button noch nicht einmal anklicken; es reicht, wenn du eine Seite anschaust, auf welcher der Like-Button zu finden ist.

Und ein einfaches **Handyfoto**, das du in dein Profil lädst, verrät, wo und wann du diese Aufnahme gemacht hast.

... ein offenes Buch

Diese Daten sind aber nicht alles, was Facebook über dich weiß. Sie können die Grundlage für **weitere Analysen** zu deiner Person sein.

Allein ein Blick auf die **Likes** in deinem Profil ermöglicht Facebook ziemlich genaue Aussagen darüber, ob du Alkohol trinkst oder Drogen nimmst, ob du in einer **Beziehung** bist oder ob deine **Eltern** getrennt sind, ob du besonders **intelligent** oder nur durchschnittlich begabt bist.

Mit Hilfe mathematischer Berechnungen ist Facebook sogar in der Lage, **Voraussagen** über deine Vorlieben, deine Pläne und dein künftiges Leben zu treffen.

Face-BOOK stellt dir also nicht nur ein digitales Buch zur Verfügung, in das du Wichtiges und Unwichtiges eintragen kannst.

Du selbst bist das Buch

und zwar ein ganz offenes, in dem Viele mitlesen können.



Viele lesen mit

Du meinst: Ich habe ja nichts zu verbergen.

Und du fragst: Wen interessiert schon, was ich bei Facebook mache?

Deine Eltern interessiert, wer deine Freunde sind und ob du gerade in einer Beziehung bist,

deine Lehrer, ob du nachts bis 2 Uhr auf Facebook aktiv warst und deshalb wohl die Hausaufgaben nicht gemacht hast,

deine Ausbilder, ob du wirklich krank zuhause oder mit deinen Freunden in der Stadt shoppen bist,

deinen Vermieter, ob du rauchst, laute Parties feierst und ein Haustier hast,

Scientology, Neonazis, verfassungsfeindliche Organisationen, woran du glaubst oder wo du politisch stehst, um dich als Mitglied anzuwerben,

Versicherungen, welches Risiko sie mit dir eingehen, weil du bestimmte Vorerkrankungen hast oder Extremsportarten betreibst.

Sie **alle haben ein Interesse** an deinen Daten und können – ganz legal – zumindest einen Blick in dein öffentliches Profil werfen.

Big Brother is watching

Die Datensammlungen von Facebook sind auch für staatliche Stellen interessant. Z. B. verschaffen sich die **Geheimdienste** Zugang zu:



Postings,
Kommentaren,
persönlichen Nachrichten,
Fotos, Chats, etc.

Deshalb kann es auch passieren, dass du dich bei der Einreise in New York am Flughafen dafür rechtfertigen musst, was du einmal auf Facebook gepostet hast.

Übrigens: Auch unsere **Polizei** läuft auf Facebook Streife, um mit Hilfe von Facebook-Daten Straftaten aufzuklären und die Ordnungsämter suchen nach bestimmten Fotos, um Verkehrssünder zu überführen.

Spione auf Facebook

Facebook gibt deine Daten auch an Fremdanbieter, z. B. die Betreiber von **„Apps“** weiter. Wenn du beispielsweise ein **Spiel** über Facebook aufrufst, werden dein öffentliches Profil und deine Freundeslisten an den Betreiber dieser App weitergegeben. Das kannst du nicht verhindern.

Wenn du aber verhindern willst, dass noch mehr Informationen über dich durch die App weitergegeben werden, klicke auf: **„Kontoeinstellungen“**, **„Apps“**, **„Bearbeiten“**. Jetzt kannst du die notwendigen Berechtigungen festlegen.

Hier bestimmst du auch, auf welche Informationen (Spiele-)Apps zugreifen dürfen, die **Freunde** von dir installiert haben.

Wenn du blockieren möchtest, dass diese Anwendungen deine Informationen auslesen, deaktiviere am besten vollständig die Plattform-Anwendungen.

